



Weihbischof Rolf Steinhäuser

Description



Foto: pixabay.com

â??Was steht ihr da und schaut zum Himmel?â??

Wenige Tage vor â??Christi Himmelfahrtâ? veröffentlichte die CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer in â??Christ und Weltâ? sechs Thesen zum Thema: â??Christliche Botschaft und Politikâ?. In der Hinführung zu ihren Thesen setzt sie beim Erleben der Jesus-Jünger an:

â??Für die Apostel war die Zeit um Ostern und Christi Himmelfahrt sehr turbulent â? von der Trauer angesichts des grausamen Todes Jesu über die Freude bei den Begegnungen mit dem Auferstandenen bis zum Gefühl des Zurckgelassenseins nach der Himmelfahrt. Die 40 Tage zwischen Ostern und Himmelfahrt waren für die Apostel eine Vorwegnahme des Reiches Gottes. Umso ernchternder seine Himmelfahrt. Htte Jesus nicht auf die Himmelfahrt verzichten und das Reich Gottes auf Erden damals schon gründen können? â?! Die Apostel kehrten desillusioniert nach Jerusalem zurück und verharrten dort. Himmelfahrt heißt, dass die Zeit noch nicht gekommen ist. Aber Himmelfahrt reißt für uns Menschen die Türen zum Handeln im Hier und Jetzt auf. Himmelfahrt bedeutet Gestaltungsanspruch. Hätte es die Himmelfahrt Jesu nicht gegeben, dann wären menschliches Engagement und Handeln in Gottes Präsenz aufgehoben.â??

Diesen Ansatz finde ich spannend. Ohne Himmelfahrt keine Weltgestaltung! So aber öffnet Jesus den Raum für das politische Handeln der Menschen.

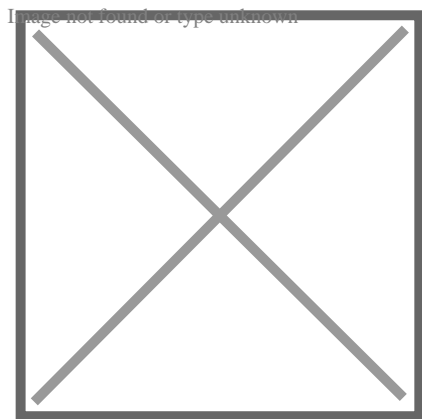
Wie oft erwarten wir, dass â?? jemand von obenâ? alles in die Hand nimmt und für uns ordnet und klärt. â??Die da

obenâ?? sind fÃ¼r Gerechtigkeit und Frieden zustÃ¤ndig, â??die da obenâ?? versagen, weil sie fÃ¼r uns nicht das reich unserer WÃ¼nsche und TrÃ¤ume errichten. â??Die da obenâ??, das kÃ¶nnen die Politiker sein, die BischÃ¶fe, der Papst, ja auch der liebe Gott. Immer wieder sind wir versucht, nach oben zu starren und zu erwarten, dass andere fÃ¼r uns Kirche und Welt verÃ¤ndern und bewegen. Jesus sieht das anders. An die Stelle der WunscherfÃ¼llung tritt eine Aufgabe und eine Zusage. Die JÃ¼nger selber sollen Zeugen des Gottesreiches sein. Sie sollen allen Menschen bezeugen, dass das Reich IÃ¤ngst angebrochen ist, dass in Jesus der Himmel wieder mit der Erde verbunden wurde.

Die EndgÃ¼ltigkeit des Abschieds droht, die JÃ¼nger zu Ã¼berfordern. Es ist, als ob ihnen Vater und Mutter gleichzeitig weggenommen werden und sie mit einem Schlag â??erwachsen werdenâ?? mÃ¼ssen. Sie starren zum Himmel, von wo sie erwarten, was jetzt ihre Aufgabe ist.

Es ist ein langer und schmerzhafter Weg, bis ein Paulus formulieren kann: â??Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mirâ??. Die JÃ¼nger brauchen noch die Erfahrung von Pfingsten, das Erlebnis der Gemeinschaft mit Jesus im Heiligen Geist.

Die Heilige Schrift spricht nicht von gestern. Christi Himmelfahrt will auch das Fest â??unseres Erwachsenwerdensâ? sein.



Weihbischof Rolf Steinhilber, KÃ¶ln